

# **Zukunftspapier der Stadt Bruck an der Mur**

Das Wahlergebnis ist der klare Auftrag, dass die Zukunftsgestaltung der Stadt Bruck auf breiter Basis erfolgen soll. Die angeführten Ziele sind daher Arbeitsauftrag für die nächsten fünf Jahre und darüber hinaus.

## **1.) Finanzierung von Projekten und Maßnahmen**

Oberstes Ziel bleibt der sparsame Umgang mit den vorhandenen Mitteln. Alle Projekte und Maßnahmen sind nur dann umzusetzen, wenn der Haushaltsausgleich gegeben ist.

## **2.) Schaffung eines zweiten starken Zentralraums**

Als Gegengewicht zum Großraum Graz ist das Ziel weiterhin die Schaffung einer Stadtregion in der Obersteiermark. Gemeint ist damit der Bereich – in alphabetischer Reihenfolge – Bruck-Kapfenberg-Leoben mit den dazugehörigen Umlandgemeinden. Erste Schritte sollen in Richtung einer weiteren verstärkten Zusammenarbeit gesetzt werden sowie eine bessere Abstimmung bei Entwicklungszielen (gemeinsame funktionale Raumentwicklung), ein verbesserter Auftritt in der Standortvermarktung und gemeinsame Initiativen in wichtigen Bereichen (Verkehr, Mobilität, Gesundheit, Bildung, Soziales, Natur- und Freiraumsicherung) erfolgen.

## **3.) Die Wohnstadt**

Bruck an der Mur als lebenswerte Stadt im Herzen der Steiermark punktet durch leichte Erreichbarkeit und urbanen Charakter inmitten der Natur. Der Wohnbau soll daher weiter forciert werden, sowohl in der Innenstadt, die als Wohngebiet immer interessanter wird, als auch im neuen Stadtteil Oberaich. Dadurch soll es gelingen, die Wohnqualität für die Bruckerinnen und Brucker, aber auch für neue Bürgerinnen und Bürger zu steigern. Auch der Abwanderung soll damit entgegen gewirkt werden.

## **4.) Ausbau des öffentlichen Verkehrs**

Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr muss in Zukunft kontinuierlich ausgebaut und die Mobilität insgesamt optimiert werden. Dazu zählt sowohl der Ausbau der S-Bahn in die anderen Städte und Gemeinden der Obersteiermark als auch der Ausbau der Citybuslinien im Stadtteil Oberaich. Auch soll, was den eigenen Bereich betrifft, eine entsprechende Evaluierung der jeweiligen Lösungen durchgeführt werden.

## **5.) Neuorganisation und Neuaufstellung der Wirtschaftsbeteiligungen und Stadtmarketing**

Hinsichtlich der Wirtschaftsbeteiligungen der Stadt Bruck bis hin zur Neuaufstellung des Stadtmarketing sollen neue, klare Strukturen geschaffen werden. Es soll zuerst in einem konzentrierten Beteiligungsprozess zu einer Definition einer Stadtvision

kommen, zu einer markanten Positionierung im Standortwettbewerb mit klarem Profil und Markenbildung, gefolgt von Umsetzungsstrategien. Erst daraus erkennt man, welche Instrumente am besten für die Zielerreichung geeignet sind, also wie die Strukturen des Stadtmarketing, des Citymanagements und ausgelagerter Beteiligungen zukünftig organisiert werden sollen. Stadtvision und Umsetzungsstrategien sind auch als Zieldefinitionen für das neue Stadtentwicklungskonzept notwendig.

Im künftigen Gemeinderat soll darüber hinaus ein eigener Wirtschaftsreferent für die Bereiche Handel, Wirtschaft und Stadtmarketing installiert werden.

## **6.) Neuausrichtung und weitere Belebung der Innenstadt**

Der im vergangenen Jahr eingeleitete Prozess der Neupositionierung der Innenstadt in Richtung einer Mischnutzung von Handel-Dienstleistung-Wohnen soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Der Handel wird selbstverständlich immer eine zentrale und wesentliche Rolle in der Stadt spielen, jedoch kann die Innenstadt nur im Zusammenspiel mit den Bereichen Dienstleistung und Wohnen aufgewertet werden. Alle Initiativen in diese Richtung, in denen genau diese Mischnutzungen umgesetzt werden, sollen von der Stadt Bruck weiter unterstützt und begleitet werden. Dazu gehört auch ein innovatives Leerflächenmanagement.

Ein planvolles und nachhaltiges Vorgehen ist für die Neuausrichtung der Innenstadt von hoher Bedeutung. Nach einer Präsentation und Diskussion der Expertenstudie "Masterplan Innenstadt" im Gemeinderat wird mit den wichtigsten beteiligten Kreisen gestartet. In weiterer Folge soll daraus ein Masterplan mit Prioritäten und Zielvorgaben erarbeitet werden, aus dem sich die als notwendig erachteten Maßnahmen und sinnvollen Instrumente herauskristallisieren (z.B. welche Funktionen soll ein aktives Leerflächenmanagement haben?).

## **7.) Smart City**

Bruck an der Mur beteiligt sich unter der Federführung der Montanuniversität Leoben seit dem Jahre 2011 an dem Projekt „Smart City. Ziel ist es, einen nachhaltigen Lebensraum zu entwickeln, in dem die Menschen gerne ihr Leben verbringen, in dem sie ihrer Arbeit nachgehen können und in dem sie ein zeitgemäßes Angebot an Infrastruktur, Dienstleistungen sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen finden.

Derzeit befindet sich „Smart City“ in Bruck bereits in der 3. Projektphase. Dabei geht es um ein Konzept mit innovativen Lösungen und Technologien aus den Bereichen Mobilität, Information und Kommunikation sowie Energie. Mit der „Zero Mile Hub Bruck“ soll in einem weiteren Schritt das gesamte Bahnhofsviertel neu belebt werden und rund um den Brucker Bahnhof ein Innovationszentrum und damit ein kräftiger Wirtschaftsimpuls für die gesamte Region entstehen.

## **8.) Europäischer Städtebauwettbewerb „EUROPAN“**

Bruck an der Mur wurde seitens des Landes Steiermark als Projektpartner für diesen renommierten Städtebauwettbewerb ausgewählt. Veranstalter dieses Wettbewerbs ist der Verein „European Europe“ mit Sitz in Paris, der die europäische Dachorganisation eines Verbundes nationaler European-Organisationen bildet.

In Folge des Neubaus der B116 sind im südlichen Bereich von Bruck an der Mur zahlreiche freie Flächen entstanden. Auf Grund der guten Anbindung an die übergeordnete Verkehrsinfrastruktur als auch auf Grund der Nähe zum Stadtzentrum von Bruck sollen diese Flächen in Zukunft hochwertig genutzt werden. Darüber hinaus weist dieser Bereich eine Zentrumsfunktion innerhalb der Stadtregion Leoben, Bruck und Kapfenberg auf und hat daher auch strategisch eine hohe Bedeutung. In Ergänzung zur Innenstadt soll dieser wichtige Bereich daher künftig als „Tor zur Obersteiermark“ etabliert werden.

Ziel des Wettbewerbs ist ein städtebauliches Konzept für die künftige Entwicklung des gesamten Gebiets und nicht die Ausarbeitung von konkreten Architekturprojekten. Bei der Frage nach der künftigen Nutzung geht es vor allem darum, langfristige Überlegungen auszuarbeiten, was die Stadtregion in 5, 10 oder 30 Jahren braucht.

## **9.) Projekte zur Steigerung der Lebensqualität**

Bruck an der Mur soll in Zukunft noch stärker als lebenswerte Wohlfühlstadt im Herzen der Steiermark positioniert werden. Ziel ist es, mit unterschiedlichen Projekten und Initiativen die Themen Gesundheit und -Bewegung in den Mittelpunkt der Stadtgestaltung zu stellen und stärker ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Der neue Vitalitätspark, der demnächst im Gesundheitszentrum entsteht, ist Ausgangspunkt für ein umfangreiches Rundwegenetz für die gesamte neue Stadt. Dieses soll teilweise barrierefrei gestaltet werden und jedermann für Erholung und Bewegung dienen. Bruck an der Mur verfügt bereits jetzt über zahlreiche wunderschöne Rundwege im gesamten Stadtgebiet. Diese sollen in den kommenden Monaten baulich revitalisiert und mit einer zeitgemäßen Beschilderung versehen werden.

Die Wege ziehen sich quer durch die Stadt, vom Koloman-Wallisch-Platz ins Weitaltal oder auch von der Murinsel bis in den neuen Stadtteil Oberaich. Ziel ist es, diese Wege mit ihren besonderen Eigenschaften ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und die Menschen gleichzeitig zu mehr Bewegung im Alltag anregen.

Auch das Bürgerbeteiligungsprojekt „Lebensraum Mur“, das im März gestartet wurde und das sich mit der Einbindung der Lebensader Mur in die künftige Stadtgestaltung beschäftigt, soll weitergeführt werden und entsprechende Projekte zeitnah umgesetzt werden.

Ähnlich dem Projekt Sozial- und Gesundheitszentrum sowie dem obersteirischen Zentrum für die ambulante Rehabilitation sollen auch künftig weitere derartige Zukunftsprojekte entwickelt werden.

## 10.) Neues Stadtentwicklungskonzept und neuer Flächenwidmungsplan

Die angeführten Ziele sind im Zuge der Erstellung des neuen Stadtentwicklungskonzeptes und des neuen Flächenwidmungsplans entsprechend festzuschreiben und die dafür erforderlichen Umsetzungsschritte in Angriff zu nehmen. Im Zuge der Erarbeitung dieser Planungen sollen damit alle Fragen der Infrastruktur vorausschauend behandelt werden, auch die Notwendigkeit verbesserter Verkehrsanbindungen von Wohngebieten (z.B. Westbrücke) und notwendiger Qualitätsverbesserungen in allen Stadtteilen.

## 11.) Demokratiepaket

Der Weg der Bürgerbeteiligung (z.B. Stadtgespräche etc.) - soll bei zukünftigen Projekten weitergeführt werden. Durch die Einbindung neuer Medien soll es darüber hinaus gelingen, auch die Jugendlichen zu aktivieren und in die Stadtgestaltung mit einzubinden. Voraussetzung für mehr Interesse und Beteiligung der Bürger an der Stadtpolitik ist mehr Transparenz über Entscheidungsprozesse und über die Abläufe in Stadtpolitik und Stadtverwaltung.

## 12.) Jugendbeteiligung und Jugendbudget

Die Einbindung der Jugend in die künftige Stadtgestaltung soll sich auch in der Umsetzung konkreter Projekte gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen manifestieren.

Dazu zählt die **Ideenwerkstatt Bruck**, bei der junge Menschen ein oder mehrere Projekte nach ihren Vorstellungen mit Unterstützung der Stadt gestalten und umsetzen können. Ziel ist es, das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Bruck mit den Wünschen und Ideen der jungen Bruckerinnen und Brucker zu bereichern. Der neue Gemeinderat stellt für die Ideenwerkstatt im Gemeinderat ein eigenes Budget zur Verfügung.

Weitere Jugendprojekte wie der „**Schülerhaushalt**“, der in einem ersten Schritt im Jahr 2015 mit der HAK Bruck umgesetzt wird und Jugendbeteiligung und Demokratieverständnis zum Inhalt hat, sollen auch in den anderen höheren Schulen weitergeführt werden.

Das im September 2014 erfolgreich gestartete **Kinderparlament** soll darüber hinaus bereits die 8- bis 12-Jährigen anregen, sich intensiv mit dem Leben und dem Geschehen in der Stadt Bruck zu beschäftigen.

### **13.) Aktive Standortpolitik**

Die Stadt selbst muss aktive Schritte für Betriebsansiedlungen setzen. Eine konkrete Möglichkeit wäre die Schwerpunktsetzung in Richtung Kleinfirmen in der Kreativwirtschaft und in den modernen Dienstleistungsbereichen, für Jungunternehmer und Gründer mit Zielgruppen Absolventen der regionalen Universitäten und Fachhochschulen. Für mögliche Interessenten sind die notwendigen räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen. Bruck muss für sich als Wirtschaftsstandort wieder selbst Werbung machen.

### **14.) Kompetente Ansprechstelle (One-stop-Prinzip)**

Alle Fragen im Zusammenhang mit Betriebsansiedlungen, die den kommunalen Bereich betreffen, sollen in einer Stelle gebündelt werden: von der Suche geeigneter Flächen bzw. Lokale über die Betreuung (Begleitung) durch die notwendigen Verwaltungsabläufe bis zur Förderung wird alles kompetent erledigt. Für die Umsetzung sind verschiedene Modelle denkbar: direkt in der Stadtverwaltung oder in einer ausgegliederten Gesellschaft. Jedenfalls verfügen erfolgreiche Städte über irgendeine Art von "Standortmanager". Dieses Instrument ist auch im Zusammenhang mit der Innenstadtbelebung und dem Standortmarketing zu sehen.

### **15.) Kultur als Standortfaktor**

Kunst und Kultur sind ein wichtiger Faktor für die Entwicklung und Profilierung einer Stadt oder Region. Deshalb sollte versucht werden, einen wiederkehrenden Kulturschwerpunkt für Bruck zu entwickeln, der über die Stadtgrenzen hinaus auf Interesse stößt und Besucher bringt. Dieser Punkt ist auch im Zusammenhang mit den Themen Profilierung unserer Stadt und Innenstadtbelebung zu sehen. Mögliche Kooperationen im Rahmen der Stadtregion sind zu verfolgen.